



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Historia Von dem Leben und Wandel Jgnatij Loiole/  
Anfengers vnd Stiffers der Religion/ die Societet Iesv  
genannt**

**Ribadeneyra, Pedro de**

**Jngolstadt, 1590**

**VD16 R 2132**

Von Ignatij grosser Liebe/ gegen seinem Nechsten. Das II. Capitel.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-42701**

vns lehren vnd regieren sollen / jederzeit gibt / regulieren vnd richten. Dann sichs je nicht gebüren wil / das / was für sich selbs gewis / klar vnd lautter / durch vngewise / dunckle vnd zweyfelhafftige Ding geurtheilt vnd aufges rechnet werden solle / sonder das vilmehr die Ding / bey denen einiger Zweyfel seyn möcht / die gewise vnd vnfehlbare zu ihrer Regel vnd Richtschnur haben / vnd also durch beständige Warheit derselbigen / examinirt / er messen vnd entscheidet werden sollen.

Von Ignatij grosser Liebe / gegen seinem Nechsten.

Das II. Capitel.

**V**S dem was nun bisher gesagt / vnd nach lengs erzehlt worden / kan nun gar wol vnd leichtlich verstanden vnd abgenommen werden / wie das Herz Ignatij / mit dem Fewr der Liebe Gottes vnd des Nechsten so gar enzündt gewesen / vnd wie helle vnd klare Flammen / in den liebreichen Wercken / in denen er sich ohn vnterlass vber / geschinen / vnd sich sehen lassen / dieweil all sein Vorhaben / Sinn vnd Gedancken dahin gestanden / das der Seelen Heyl befördert / Sünd vnd Laster abgeschafft vnd aufgereut / vnd die Tugent gemein / vnd alles güts bey menigklich erhalten vnd gemehret wurde: wie dann solches auß nachfolgenden Exempeln / Klerlich erweisen vnd dargethan wirdt.

Zu Paris war einer / auß hefftiger vnd vngüblicher Lieb gegen einem Weib / mit derē er vnlauttere Bültschafft pflaget / ganz sämmerlich vertiefft / vnd verblendt / vnd als ihme Ignatius dieselbige durch keinerley Weis noch Weg erleiden / noch ihne von so schändlicher That abwendig machen konte: hat er einmals / vor der Stadt auß  
ihn ge

ihn gewartet: Vnd weil er nun wol wuste/das/ wan der selbig etwan/wo ihn die blinde Liebe hinzoge/gehn wolt/für einen Teich oder Lacken gehen müste/hat er sich bis an die Schultern / inn dasselbig sehr kalte Wasser hinunter gesencket: vnd ihme/als er ihn daselbst für sahe gehen/so laut er künde/zügeschryen/vnnd also gesagt: Fahr hin du vnseeliger Mensch/zeuhe nur immer hin/dich inn deines schändten Wollüsten zuergehen / siehest du aber nicht dem Streich/so dir/von der zornigen Hand Gottes von oben herab gemessen wirdt: Entsetzest du dich nit vor der Höl- len/die ihren Rachen/dich armseligen zuerschlickten/allbereit auffgesperret: Wirst du vnglückhafftiger Mensch/der Gaisel vnnd Ruten nicht wahr/die dir also zueilet/vnnd ihren grimmigen Zorn an dir auflassen wil: Fahr nur immer fort/ich aber wil mich allhie so lang selbs pei- nigen vnd martern/vnd für dich leiden vnnd büßen/bis Gott seinen gerechten grimmigen Zorn wider dich fallen läst/vnnd die/wider dich billich fürgenomme vnnd allbe- reite Straff von dir abwendet: Durch dis Exempel vnd Erzeigung einer so mercklichen vnd fürtrefflichen Liebe/hat sich diser Mensch entsetet/vnnd ihme sein Hertz von Gottes Hand dermassen berühret vnd verwundet wordē/das er ganz schamrot/erstummet vnnd erschrocken wider umbkehrt/vnd die Strick vnd Ketten so vnreiner vnd so gefährlicher Liebe/mit denen er zuuor gar starck gebun- den vnd vberwunden war/zerrissen vnd von sich gewor- fen hat.

Er pfleget zusagen/wann er etwas/das zu der See- len Seligkeit dienstlich/zuerichten hette/vnd aber des halben/barfüß vber offne Gassen gehen/vnnd die aller spöttlichste vnnd schmechlichste Kleider antragen müste/wolte er doch solches ohn allen Verzug zuthun/gar in kei- nen Zweyfel setzen: ja das in der gangen Welt kein Ha- bit/oder

bit oder Kleidung so lecherlich / so spötelich / noch so verächtlich gefunden möchte werden / die er / damit er einer Seel zu ihrer Seligkeit verhilfflich seyn möchte / anzulegen vnd zutragen / nicht willig vnd bereit seyn wolte: welches er dann / inn allen fürfallenden Gelegenheiten / auch mit der That / ganz klerlich erzeigt vnd erwisen hat.

Als er nunmehr sehr alt vnd schwach / ja schier gar abgearbeit / seind erliche kommen / vnd ihne gebetten / er wolte einem der nun in Todtsnöthen war / einen Geistlichen Beystandt thun / mit Vermeldung / wie der Krank seiner mit Namen begeret hette: hat er / vnangesehen / das deren vil im Hauß / denen er solches besellen / vnd die ihne hierinn gar wol vertreten hetten mögen / ihne zutrösten nicht vnterlassen / sondern selbs zu im kommen / die ganze Nacht bey ihm bleiben / vnd ihne / damit er ein seliges End erreichte / stercken vnd trösten wollen.

Den Spruch vnd Lehr des heiligen Apostels / das man nit böß mit bösem vergelten / sonder das böß mit gutem vberwinden soll / hat er sich zuhalten so höchlich beflissen / das er alle Zeit gesehen / das er ime Bewisne Schmach / vnd zugefügten Schaden / mit mehrer Güt / vnd Wohlthaten vberwünde: darauß dann erfolget / das / wiewol er von vilen / zum öfftern mal verfolget / vnd zu billichem Zorn gereizt wurde / er niemaln einiges Zeichen eines zornigen Gemüths erzeigt / noch sich zu rechen vnterstande / noch einigen Widerdruß oder Mißfallen zubeweisen: Damit aber solches desto besser verstanden werde / wil ich etliche Exempel / so ihme disfabls / insonderheit begegnet / herbey setzen.

Im 1546. Jar / war ein Geistliche vñ Ordensperson zu Rom / die sich ein zeitlang erzeigt / als were sie Ignatij bester Freundt / nacher aber durch Neyd vnd Haß ange-  
triben /

triben / sich wider in gesetzt / vnd im so feind vnd auffsezig  
 worden / daß er sich rhümsüchtiger Weiß dorffte mercken  
 lassen / wie er so vil anrichten wolt / daß die von der Socie-  
 tet / so vil deren in Hispanien zwischen Perpinian vñ Se-  
 uilia wären / verbrent müsten werden: also daß er auch ein-  
 nen Boten / der ime / Ignatio / solches sein Vorhaben / inn  
 seinem Namen verkündigte / zu im geschicket / welchem az-  
 ber Ignatius / durch eben denselben Boten geantwortet /  
 vnd ihme mit eigener Hand auff dise Meynung zugeschri-  
 ben: Ih: sagt vnd entpietet mir / ihr wolt machen / daß alle  
 die von der Societet / so zwischen Perpinian vnd Seuilia  
 gefunden / verbrent werden: So sag / wünsch vnd beger ich  
 aber hingegen / daß nit allein ihr / sondern auch alle ewere  
 Freundt / Bekanten vnd Verwandte / so nit allein in Spa-  
 nien / sondern wo sie auch in der weiten Welt seyn mögen / mit  
 dem Feuer Göttlicher Liebe entzündet vnd erhitiget wer-  
 den / auff daß sie den höchsten Grad Christlicher Vollkom-  
 menheit erreichen / vñnd volgends ein fürtreffliche Glori-  
 vor dem Angesicht Göttlicher Majestet erlangen vnd be-  
 sitzen mögen: So fern jr aber wider mich einigen Zuspruch  
 zu haben se vermeynt / so findet man Richter vnd Obri-  
 keteit zu Rom / als Gubernatorn vnd Vicarien / vor denen  
 vnser Sacht / auß ihrer Heiligkeit Befelch / anhengig ge-  
 macht werden / die darüber zuerkennen vñnd zusprechen  
 haben / vor denen wolt ihr ewer Klag / ehe dann das Ver-  
 theil ergehe / fürbringen / vnd wie sichs gebürt / probieren /  
 vnd so ich nun schuldig vnd sträfflich befunden werd / wil  
 ich vil lieber allein büßen vnd die Straff außstehn / dann  
 daß alle vnser Leuth / so zwischen Perpinian vnd Seuilia  
 wohnen / ohne alle Schuld vnd Verbrechen / verbrent sol-  
 len werden. Geben zu Rom bey S. Maria della strada, den  
 10. Augusti / des 1546. Jars.

Oben im andern Büch haben wir erzehlet / wie dem  
 Ih Ignatio

Ignatio/als er noch zu Paris studieret/seiner Kamerger  
 sellen einer/das Geld/so er ihme zubehalten geben/ents  
 frembdet/vnd sue/vns das er damit dauon geflohen/in  
 solche Noth gestecker/das er sein Nahrung vnd tägli  
 che Auffenthaltung/von Haus zu Haus/mit grossem  
 Nachtheil vnd Verhindernuß an seinem studieren/sü  
 chen vnd erbetteln müssen. An diesem seinem Gesellen/  
 der ihme einen solchen Tück bewisen/hat sich nun Ig  
 natiu/auff diese Weis gerochen. Als er nun von Paris/  
 auff Hispanien zu flohe/vnd zu Roan/einer Stadt/  
 vngefehrlich achtzig Meil von Paris gelegen/auff Geles  
 genheit inn ein Schiff zukommen/gewartet/ist er das  
 selbst/inn ein schwere vnd gefehliche Kranckheit gefal  
 len: Diweil er aber Ignatiu grosse Liebe/vnd Sanfts  
 mütigkeit wol erkennet/hat er ihm freundlich zugeschri  
 ben/ihme seinen Unfahl vnd Ellend/darinn er sich bes  
 fande/zuerstehen geben/vnd ihne/gleich als het  
 te er vil güttes vns ihn verdient/gebetten/er wolte ih  
 me/inn gegenwertiger Kranckheit/zuhülff kommen/  
 vnd ihm/damit er dauon erlediget möcht werden/trew  
 en Beystand thun. Ignatiu wolt nun solche Gelegen  
 heit/sein Liebe zuüben/vnd sein Gesund/ihm sein Leib  
 vnd Leben/für das Deyl vnd Leben dessen/an dem er  
 sich also zurechen begehret/das er ferwige Kolen/nicht  
 des Rachs/sondern der Liebe vnd Freundelikeit/auff  
 sein Haupt samblen wolte/nicht versäumen/noch auß der  
 Hand lassen: Entschleust sich derhalben/ohne allen Ver  
 zug/auff Roan zuerrücken/gemelten Gesellen zusü  
 chen/vnd demselben/so vil ihme nur möglich/Hülff vnd  
 Rath zuthun/also das er drey Tag aneinander/mit gross  
 ser Fröligkeit seines Geists/vnd Stärcke seines Gemüts/  
 barsüß/vnd so gar vngeessen vnd truncken/das er auch  
 nicht ein Tropffen Wasser versücht/fortgezogen/vnd  
 also

also die Biß vnd schwere Arbeit / Gott dem Herren / für dessen Leben / Heyl vnd Wolsarth / der ihne so betrieglich vmb das sein gebracht hette / auffopffern vnd darz strecken wöllen.

Es wurde aber zulang werden / wann ich alle Ding / so ihne auff diser Reiß zügestanden / vnd wie ihne Gott der Herr so wunderbarlich heimgesücht / vnd an seiner Seel er frewet hab / insonderheit erzehlen / vnd nach lengs beschreiben wolt: Summa er ist gen Roan kommen / den Kranken sehr schwach befunden / dem hat er gedient / ihn gesterckt vnd getröst / vnd alle trewe Hülff vnd Beystand bewisen / hat auch von ihm nicht ziehen wöllen / biß er wol wider zu seinen vorigen Kräfften kommen. Als er aber gesund worden / hat er ihne Befürdernußbrieff gegeben / vnd ihne damit zü seinen ersten Gesellen / die dazumal inn Hispanien waren / abgefertiget / er ist aber mit grosser Verwunderung vnd Schamröte darvon gezogen / also das er sich eins Theils selbs straffet vnd anlaget / das er so vntrew gewesen / andern Theils aber sich ob der Liebe Ignatij hoch verwundert / vnd Gott dancket / das er ein solchen Menschen auff Erden gesehen / vnd erkennet / der sich empfangener Schmach vnd Unbild halber / mit Gürtcharen rechet / vnd ihne zügefügte Schäden / vnd Widerdriß / mit der gleichen liebreichen Wercken verglich vnd bezahlet.

Des gleichen war noch ein anderer zü Paris / der auch vil Gürtchar von Ignatio empfangen: Disen hat nun der Teuffel (darvmb das seine Augen ein so klares Liecht nit gedulden mochten) dermassen vbergangen / das er so vnfinnig vnd verwegen worden / das er sich ihne / Ignatium / vmbzubringen / gänzlich entschlossen: Vnd als er schon die Strieg / sein schädliches Vorhaben zuuolziehen / hin-

Hj ij auff

auffgieng / hat er ein erschrockliche Stimm gehört / die  
ihne als wie ein Donner inn seinen Ohren erschaller: Was  
wilt du armer vnd vn seliger Mensch thun: Ab dem Don-  
ner diser so erschrecklichen Stimm / ist er nun dermassen  
entkommen vnd ertattert / das er von seinem bösen Vor-  
haben abgestanden / in die Kammer Ignatii hinein gan-  
gen / sich ihne mit weinenden Augen für die Füß geworfs-  
fen / vnd ihne den ganzen Handel / wie er ergangen /  
erzehlet vnd offenbaret. Vnd diß ist eben der / welcher  
das Feuer auffgeblassen / vnd die grosse Verfolgung / so  
sich zu Rom / wegen des Wöndchs / von dem wir inn dem  
viergehenden Capitel des andern Büchs diser Histori ge-  
redt haben / wider Ignatium vnd seine Mitgesellen er-  
haben / erwecket vnd angetrisset hat: Noch hat ihne  
Ignatius / auff Bitt vnd starckes Anhalten etlicher / die  
der Societet selbs nicht hold waren / in die Societet auff-  
genömen / dieweil er seiner Seelen Heyl zubefördern / vnd  
ihne mit gewünschtem Trost zuernügen begehret: Er  
ist aber nicht lang in solchem heiligen Fürsatz Geistlichen  
Standts verharret / Dann vn geschlachte Pflanzen (wie  
die heilige Schrift saget) nicht tieffe Wurzeln machen /  
noch einichen rechten Bestand haben können.

Cap. 4.

Weil er dann seine Feind / vnd die aufferhalb der  
Societet / dermassen geliebet / ist sich nicht zuerwun-  
dern / das er sich auch gegen den seinen so fremdlich  
vnd holdselig / wie auß nachfolgenden Exempeln er-  
scheinet / erzeiget hat. Es wurd ein Bruder inn der So-  
cietet vom bösen Feind gar hefftig geplaget / vnd dermas-  
sen / von Unbeständigkeit seines eigenen Berufs ange-  
fochten / das er sich zulezt vberwinden lassen / in mas-  
sen / das er Gott / den Bronnen des lebendigen Wassers /  
zuverlassen / vnd sich widerumb zu den weltlichen Cö-  
sters



sternen / die das Wasser der Gnaden / vnd wahrer Ruh/  
nicht behalten mögen / zutuehren gänzlich entschlossen  
war. Als aber Ignatius die Ursach solches seines so thorz  
ächten Fürnemens zu wissen begehrete / er aber solche nicht  
anzeigen noch eröffnen wolt / hat er gedacht / vnnnd güter  
massen wol abnehmen können / solcher Brüder wurde  
etwan ein schwere Sünd / die er sich zubekennen schäme  
te / als er noch weltlich / begangen haben / darauff dann  
die Betrübnuß seines Gemüths / vnd alle Verhindernuß  
seines Neyls entstände. Damit er ihn dann auß solcher  
Gefahr gänzlich erledigete / hat er sich zü ihme gemacht /  
vnnnd ihme ganz freundlich vnnnd vertrewlich erzehlet /  
wie sein voriges Leben beschaffen gewesen / wie blinder  
verführter vnnnd verkehrter Weis er der Eitelkeit seiner  
eignen Sinnlichkeit nachgehenge / vnnnd wie starck er inn  
falscher Lieb der Creaturen verstrickt vnnnd verwicklet ge  
wesen / damit derselbige Brüder / durch sein Exempel /  
die Forcht vnnnd Scham von ihme legen / vnnnd lernen  
möchte / wie er sich auff die Güte vnnnd Barmherzigkeit  
Gottes verlassen vnnnd getrösten solte. Dann ein Scham  
ist / die ( wie der weiß Mann saget ) sündigen machet /  
vnnnd ist ein andere / die Glori / Ehr vnnnd Preiß mit sich  
bringer.

Item / es hat sich auch begeben / daß einer auß seinen  
neun ersten Gesellen / die er mit sich auß Paris gebracht /  
gar hoch betrübet / vnnnd mit einer sehr schweren vnnnd  
gefährlichen Versüchung gequelet vnnnd beängstiget / als  
so / daß die Sach so weit kommen / daß er seinem Verderb  
ben gar nahend / vnnnd schier vmb ihne gerhan war : Als  
sich aber Ignatius / ins Gebett begeben / vnnnd drey ganz  
zer Tag vngeessen vnnnd vngetruncken / für ihn bittend /  
darinnen verharret / hat Gott das weinen vnnnd seufft

Hb ij gen

gen vnd inbrünstigs Gebet seines Dieners gnediglich erhört/vnd den/so seinem Verderben so nahend/erhalten.

Über das hat es sich zügetragen/das noch ein anderer Priester sehr angefochten/vnd wider Ignatium so entzürcket/vnd so vbel gesinnet worden/das er ihne durch vnuernüfftige Widerspenigkeit/hoch betrübet/vnd vil Laids auffgerhan. Als aber Ignatius eins mals inn der Mess bitterlich weinet/vnd sein Stimm/von innerstem Grundt seines Herzens zü Gott erhebet/vnd also sprach: O Herr vergib ihme/O Herr Herr mein Schöpffer verzeyhe ihm/dann er weiß se nicht was er thüt/hat ihme Gott geantwortet: Laß mich machen/ich wil dich an ihme rechnen. Nun hat es sich nacher begeben/das disem Priester/als er inn einer Kirchen betret/vnd das Heilthumb mit grosser Andacht anschawet/ein Siggur eines ernsthaften vnd zornigen Manns erschinen/der ein Rhüten inn der Hand hette/vnd ihme mit erschrocklicher Gestalt eröwret/so fern er sich Ignatio nicht vnterwürffe/vnd ihm inn allen Dingen gehorsam wäre. Ab disem Gesicht hat er sich nun hart entsetzet/ist sein sanftmütig worden/vnd seinen Irthumb der massen erkennet/das er sich nacher aller Gebür nach gehalten/vnd seinen Pflichten gehorsamenlich nachkommen ist/vnd solches hat er selbs Ignatio/Ignatius aber mit gesagt: Doch seind nacher disem Priester/nicht destoweniger vil vnd mancherley Widerwertigkeit vñ Beschwerden zügestanden/durch welche das jenig so Ignatio von oben herab offenbaret worden/erfüllet vnd an Tag kömen ist.

Vnter allen andern Tugenten/so vnser Ignatius an ihme gehabt/ist die Danckbarkeit/vnd Erkennnuß empfangener Wolthaten/ganz mercklich an ihme erschinen:also das er/meines Erachtens/hierinnen insonder

derheit fürtrefflich / vnnnd sehr wunderbarlich gewesen. Dann er nicht allein sehr grosse Achtung gab / wie er sich gegen Gott / sondn auch gegen den Menschen / vmb Gottes willen / mit Worten vnnnd Wercken danckbar erzeigen möchte. Dann weil er gedacht vnd erkennet / daß die ganz Societet / wie fern vnd weit sie auch inn so vilen Provinzen / inn der ganzen Welt zerstreuet vnnnd außgebreitet / nur ein einigt Leib wäre / der vil Glieder / so mit einander vereinigt / vnnnd mit dem Band der Liebe zusamen gebunden vnd versamblet / hette / er aber dises Leibs Haupt wäre / hat er sich geduncken lassen / es wölle ihme gebüren / alle Gütthar vnnnd Wolthat / so dem wenigsten auß disen Gliedern widerführe / mit Danck zuerkennen / die zuuer gleichen / vnnnd nach seinem besten Vermögen / zuuer gelten: Sonderlich aber im Anfang der Societet / da sie inn der Welt noch nicht sonders bekandt / noch so hoch geachtet / noch die Leuth ihrer güten Wercken / so sie daran geleet / einigen andern Lohn / dann von Gott zugewarten hetten: So hat er dann auß alle Wolthäter sonders grosse Acht gegeben / gegen allen inn gemein ein sehr grosse Liebe erzeiget / vnnnd je mehr vnnnd grössere Gütthar einer der Societet bewise / je grössere Liebe vnnnd Danckbarkeit er sich ihme zuerzeigen beslisse. Er schaffet vnnnd verordnet / daß sie / die Gütthäter / ein güten / iha fürnemmen Theil an dem Gebett der ganzen Societet hetten. Wann es der selbigen glücklich vnnnd wol ergieng / thet ers ihnen mündlich oder schriftlich zukunde / Er süchet sie Ehren halben heimß / vnnnd bestiff sich inn summa daß er ihnen inn allen Dingen / so dem Institut gemäss / vnnnd seiner Profesion vnnnd Beruff nicht zuwider waren / mit Ahat vnnnd That hülflich vnnnd thätlich seyn möchte: innmassen daß er / damit er ihnen Freude vnnnd Trost schaffen köndte / wol etwan auch was thäte /  
das

das ihme sonst weder lieblich noch angenehm / sondern auch seiner eignen Gesundheit nachtheilig vnnnd zuwider was. Vnd wiewol er nun offtermaln / sich danckbar zu erzeigen / mehr auff andere wendet / dann er empfangen / gedaucht es ihne doch alle Zeit / alles Klein vnnnd wenig / also das er / was er andern zu gutem gethan / vergaß / vnd alle Zeit gedacht / vnd mit Begierd sinnet vnd trachtet / wie er die / ihme vnnnd seinen Söhnen bewisene Wohlthaten / reichlich vnnnd vberflüssigklich vergelten vnnnd erstatten möchte.

Damit er mit jederman im Frid / Liebe vnnnd Einigkeit bleiben möchte / ist er dem Gezenck / da man einander vor Recht umbzeucht / vber die maß feind vnnnd abhold gewesen / die geflohen / vnnnd seine / auch rechte vnnnd billiche Ursachen / An / vnnnd Zusprück / so vil er mit gutem Gewissen thun können / nachgeben / vnnnd freywillig fahren lassen / mit Vermeldung / solches wäre nicht allein ein ehlich vnnnd freygebig Ding / das einem Christlichen Herzen vnnnd Gemüth wol an stünd / sondern auch sehr nutz vnd fürreglich / Dann Gott pflēgte es denen / so an ihren Gerechtigkeiten / inn zeitlichen Sachen / vmb seiner Willen / vnnnd damit sie die Liebe gegen ihren Nächsten / nicht schwächen noch gar verlieren / etwas nachgeben vnnnd fallen lassen / ganz reichlich zu vergelten. Als demnach das Refectorium oder Eßstüben vnser Professhaus zu Rom / sehr tuncel / vnnnd so finster / das es schier gar kein Licht hett / weil der Nachbarn einer / nicht zugeben noch bewilligen wolt / das man ein Fenster inn ein gemeine Mauer brechen solt / das doch mit vnserm grossen Nutz / vnd ohn einigen seinen Schaden oder Abbruch geschehen hett mögen: Vnnnd ob wir gleich wol solches Fenster zumachen / von Rechts wegen gar

gar wol befügt / hat doch Ignatius / daß es von der Ob-  
 brigkeit rechtlich begehrt wurde / nie zugeben noch bewils-  
 ligen wollen / sondern lieber gewölte / daß wir acht ganzer  
 Jar / vnd noch lenger / mit grosser vnser Dngelogenheit /  
 inn einem so finstern Gemach / daß wir vmb Wirtentag /  
 schier das Licht auffzünden müssen / vnser Speiß nemen  
 solten / damit er nur mit niemands inn kein Recht stehen /  
 vnd der Societet / in ihren ersten Anfungen / keinen bösen  
 Namen / als wäre sie zenckisch / schöpffen dörfte / biß daß  
 es zu letzt Gott also geschickt / daß das Haus / so vns das  
 Licht genommen / erkaufft / vnd vns hernach / ohne alle  
 Vnrüh oder Widerwillen / zu einem Refectorio gegeben  
 vnd eingerambt worden ist.

### Von Demüth Ignatij.

#### Das III. Capitel.

**S**o bald Ignatius Gott ernstlich zudienen anges-  
 fangen / hat er die Demüth / als ein Wütter vnnnd  
 rechten Grundstein aller andern Tugenden / mit  
 grosser Begierd vmbfangen vnd an sich genommen: Als  
 so daß er gar schlecht vnnnd halb nacket daher gangen / inn  
 den Spittälern vnter den Armē / als wie ein Armer / verz-  
 wüfflich vnd verächtlich gelebt / mit Wunsch vnnnd Bes-  
 gierd / daß er von niemands kennt / noch von jemand in  
 einigem Werth gehalten wurd: Wann er dann etwan  
 Anstöß / Widerwertigkeit vnnnd Verfolgung vberstehen  
 müßt / war er (wie im Fortgang seines ganzen Lebens zus-  
 sehen) auß Liebe vnser Verzen vnd Seligmachers Jesu  
 Christi / ganz frölich vnnnd wolgemüth: Vnd wie er dise  
 Demüth im Werck erzeiget / also lehret er sie auch mit dem  
 Wort.

Er pfleget zusagen / die hoch zusteigen begehren /  
 müsten an dem tieffen vnd nidern Orth anfahen / vnd so  
 hoch

It

hoch